

# RUND UM DEN ERDBALL

## Gasschutz und Gasdisziplin Orten über der Nordsee

Einige Auszüge aus der „Deutschen medizinischen Wochenschrift“

„Lassen wir noch einmal die Tatsachen zusammen, einerseits die ständig wachsende Anwendung der Wäsenden zu Kriegszwecken, andererseits die drohende Gefahr — eine weltweite Tobsucht — in der sich eine Nation befindet, die sich verteidigen auf internationale Verträge und Abkommen, in Sicherheit wiegen würde, um dann schlagartig als neue Waffe zu erwachen. Es erscheint daher der Kommission unbedingt notwendig, daß die Nationen voll und ganz die schreckliche Natur der Gefahr verstehen, von der sie bedroht sind.“

Dieser tröstliche Satz findet sich in dem Gutachten der „niederländischen gemischten Kommission des Völkerbundes zur Einschränkung der Rüstungen“. Der Aufforderung, die Bevölkerung aufzuklären, kommen gerade zur Zeit die wissenschaftlichen Blätter in weitestem Umfange nach. Nicht in der Absicht, den Krieg mit der Gaswaffe zu verhindern, nicht in der Absicht, als Güter der Volksgesundheit dafür einzutreten, daß das grausame imperialistische Völkermorden ein für allemal unmöglich gemacht wird, nein, die Veröffentlichungen erfolgen, um die deutsche Bevölkerung auf den kommenden Gaskrieg vorzubereiten. Sie zu beruhigen und „Panikstimmungen“ zu verhindern. Das wird in den verschiedenen Veröffentlichungen über die Organisation des Volls und Gasbundes ganz ausdrücklich betont. „Für die Bevölkerung ist die Tatsache einer guten Vorbereitung der Aerzte in der Anwendung der gefährlichen Gaswaffen an sich schon eine gewisse Beruhigung.“ (Professor Schell, „Deutsche Medizinische Wochenschrift“ vom 14. Oktober 1932.)

Offenbar ist es eine große Beruhigung für die Bevölkerung, wenn in der gleichen Nummer der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ Professor Ahmann über die Einwirkung der Kampfgas- und Bombenstoffe auf den menschlichen Körper folgende Schilderungen entwirft: Ein mit Giftgas (Phosgen, Chlorpikrin) vergifteter Mensch: das Bild eines schwer nach Luft ringenden Menschen mit blauen Lippen und Wangen, die in der Pulströhre aus den Wangen herausquellende Odemflüsse, die durch die ein- und ausgeatmete Luft zu Schaum geschlagen wird, erzeugt ein hörbares Köcheln. In ihrer Erstarrung sind die Patienten höchst unruhig, von Todesangst erfüllt.“

Über die Wirkung des Giftgases (Vergiftung) heißt es da: „Es entsteht eine lokale Reizung auf der Haut, später Blasenbildung und völlige Auflösung der Epidermis; dadurch ist dann die losgelöste Unterhaut Sekundärinfektionen ausgesetzt, die oft langdauernde Eiterungen, Blutergüsse usw. zur Folge haben. Weitere Reaktionen auf die Schleimhaut der Atmungsorgane äußern sich in Hustenreiz, heiserer Sprache, Bellemungsgewalt auf der Brust, Absonderungen von Schleim... Es kommt zu toxischen Blutungen in den inneren Organen, Gehirn, Nieren, Magen-Darmtrakt.“

Verstärkte Berichte über die Wirkungen der Kampfgase liegen sich noch bedauerlich fortsetzen. Die hier wiedergegebenen Schilderungen gehören noch lange nicht zu den grauigsten. Ahmann verlangt, daß rechtzeitig Vorkehrungen getroffen werden, welche jedoch keineswegs nur der Vermeidung von Kämpfen und Bombenangriffen, sondern auch, und zwar noch vorrangig, die Gefahr von Brand- und Giftgasvergiftung zu berücksichtigen haben.“

Großartigste Aufrüstung der Bevölkerung wird verlangt und es übersteigt die patriotische Pflicht eines jeden deutschen Arztes. Auch der Arzt muß wissen, daß nach etwa 2 Stunden Atemnot durch Vergasung tritt, daß durch Blutvergiftung das Herz außerordentlich beansprucht wird und in etwa 24 Stunden das Schicksal des Kranken sich entscheidet... Die Gasmaske bietet einen vollkommenen Schutz gegen alle Gase. Da man aber eine Bevölkerung von 60 Millionen unmöglich mit Gasmasken auszurüsten kann, hat man geplant, die Bevölkerung einzuteilen in einen passiven Teil, d. h. solche, die bei einem Gasangriff zu Hause bleiben können, und einen aktiven Teil, d. h. Berufsbeamte, Polizei, Sanitätspersonen, und nur diese mit Gasen auszurüsten. Inzwischen bleibt die Hauptaufgabe die immer wiederholte Belehrung des Volkes und die Ausbildung des Sanitätspersonals.“

Nun ja, es besteht kein Zweifel, daß die wertvolle Bevölkerung auch im nächsten Kriege nur wieder der „Passive“ (d. h. in wörtlicher Heberzeugung: der lebende) Teil sein wird. Dabei ist es ganz gleichgültig, ob dieser Krieg vorwiegend mit Flugzeugen, Gas- und Brandbomben, oder ob er vorwiegend mit Feldgeschützen und Maschinengewehren geführt werden wird. Aber es gebietet doch schon ein unerhörtes Maß dazu, der hart an Unsterblichkeit grenzt, wenn in der gleichen Nummer der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ der Vorsitzende des Sachausschusses der deutschen

Verkehrsminister für Gasdruckfragen“ ein Herr Brand-Oberingenieur Kumpf, vertrat die als oberste die „Gasdisziplin“ gewahrt werde. „Für alle Stellen, welche für den kommenden Weltkrieg Gasdruck zu treiben genötigt sind, wird der Ernstfall über den Stand ihrer Gasdisziplin nach dem Maßstab wie ihn jeder in seinem Buche „zur Geschichte des Gasdruckes“ anlegt, wo er sagt: eine strenge Auslese ist im Kriege die Mannschaft, welche vermöge ihrer Ausbildung im Gasdruckdienst handhabt und ihre Aufgaben erfüllt von der unerschrockenen, mündigen, mündigen Klasse, die hierin versorgt.“

Die „unerschrockene, mündige Klasse“ hatte weder im Völkermorden 1914/18 sich für die Proleten der Großindustriellen und Kriegskrieger, der Gas- und Bombenfabrikanten abzuscheiden und vergessen zu lassen, noch wird sie als passiver Teil im kommenden Kriege Gasdisziplin zu wahren verstehen...  
Dr. med. Wilhelm Siewert.

### Tod einer jungen Arbeiterin Von der Maschine erfaßt

Am Dienstagmittag ereignete sich in Kieritz, Kreis Deutsch-Krone, beim Treiben ein schwerer Unglücksfall. Ein 24-jähriges junges Mädchen wurde vom Treibriemen erfaßt und mehrmals umhergeschleudert, wobei der Unglückliche bei jeder Umdrehung heftig mit dem Kopf auf den Erdboden aufschlug. Eine Frau, die ihr zu Hilfe eilen wollte, wurde ebenfalls vom Treibriemen erfaßt. Das 24-jährige junge Mädchen erlitt fürchterliche Kopfverletzungen, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatten. Die zur Hilfe herbeigeeilte Frau erlitt Verletzungen an Armen und an der Schulter.

## SM-Mumien und -Prinzen in Koburg

SM in der Sakalenrolle

Koburg, den 19. Oktober. Der Aufmarsch der abgetakelten und entkränkten Monarchen sowie der Prinzen und ihres Gefolges, begleitet und begarbart von der SM in Uniform, ist nun in vollem Gange. In der Nähe von Koburg, in Reusdorf und in Sonnenberg, befindet sich die Vuppenindustrie Deutschlands. Und ungefähr für 40 Millionen Mark Vuppen werden hier jährlich hergestellt und 40 000 Arbeiter und Arbeiterinnen sind in dieser Industrie beschäftigt. Das Glanz dieser Vuppen-Arbeiter ist grenzenlos. Da sind Löhne, die oft tief unter den Unterhaltungslohn liegen.

Krak hebt sich nun von diesem Elend der ungeheure Luxus ab, der in Koburg getrieben wird, der Luxus, der jetzt anlässlich der Trauung der Prinzessin Sibille mit dem schwedischen Prinzen und dem Monarchenaußen nach seinen Höhepunkt erreicht hat. Bei der Trauung der Prinzessin, von denen jeder mit unzähligen Orden und Auszeichnungen herumläuft, so gewinnt man den Eindruck, daß sie aus den Vuppenlagern emporklettert sind. Aber es sind keine Vuppen, sondern wirkliche Schlemmer und Proffler, die sich hier mitten im ungeheuersten Elend drehtmachen. Diese entkränkten und abgetakelten Monarchen treten hier mit vollem

### Vertreibungen in Norddeutschland

Hamburg, 19. Oktober. Ueber dem Küstengebiet der Nordsee wüthet seit gestern ein schwerer Orkan, der die Küsten außerordentlich heftig und in Verbindung mit Sturm, Windhosen und Hochwassergefahr bereits schweren Schaden angerichtet hat. Besonders große Verwüstungen werden aus Norddithmarschen gemeldet, wo eine mächtige Windhose die Gemeinde Heinsbüttel bei Wesselburen heimsuchte und über zwei Dutzend Häuser schwer beschädigte. Eine Reihe von Personen erlitten dabei erhebliche Verletzungen. Acht Häuser sind fast völlig zerstört worden.

Der Druck der Windhose war so groß, daß ein großes Scheunendach mehrere hundert Meter weit fortgetragen wurde. Beim Zusammenbruch eines Arbeiterhauses wurde ein Kind erschüttert und die Frau des Hausinhabers schwer verletzt. Die Rettungsarbeiten setzen sofort ein, und es gelang, das Haus, wenn auch mit Verletzungen, zu bergen.

Die Telefon- und Telegraphenleitungen wurden zerlegt, die Masten der Heberlandzentrale umgelagt. Die ganze männliche Bevölkerung wurde sofort nach der Katastrophe alarmiert und ein provisorischer Rettungsdienst eingerichtet.

Durch das schwere Unwetter über der deutschen Nordsee war eine ganze Reihe von Dampfern gesunken, Schiffe haben aufgelaufen. In der Elbmündung und bei den Feuerstellen sind viele Dampfer vor Anker gegangen, um belästigtes Wetter abzuwarten. Nach einer Mitteilung der Deutschen Seewarte ist bei dem Hauptwetter, der an der Nordsee noch immer wüthet, damit zu rechnen, daß an der ganzen deutschen Küste Erhöhungen des Wasserstandes von etwa zwei Metern eintreten.

### — auch im Harz

Im gesamten Harz tobte in den letzten 24 Stunden ein orkanartiger Sturm, der stellenweise Windstärke 11 annahm und nachts, besonders in den Wäldern, schweren Schaden anrichtete. Die Hochleitungen der Heberlandzentrale haben durch niederdrückende Wolken ebenfalls gelitten, und Clausthal und andere Orte waren vorübergehend von der Lichtzufuhr abgeschnitten. Die Strommasten mit Nebengittern verbunden, so daß sämtliche Harzplätze überdeckt sind, sind angeschwollen.

### Drei weitere Tote des Grubenunglücks auf der Zeche „Sofia Jacoba“

Werkeln, 19. Oktober. Das Grubenunglück auf der Zeche „Sofia Jacoba“ hat im Laufe des Dienstag drei weitere Todesopfer gefordert. Am Nachmittag ist im Linlicher Krankenhaus der Bergmann Waagen an den Folgen der schweren Verbrennungen gestorben. Abends folgte der Bergmann Behner und nachts der Bergmann Tignad. Es muß damit gerechnet werden, daß die Zahl der Todesopfer noch weiter wächst. Bei allen drei Schwerverletzten, die sich noch im Linlicher Krankenhaus befinden, ist der Zustand nach wie vor sehr ernst, während es den gasvergifteten Bergleuten im Rardenberger Krankenhaus den Umständen nach entsprechend gut geht.

### Schweres Schadenfeuer

Morgens gegen 2 Uhr brach am Dienstag in der Maschinenfabrik Langenbach in Verleberg ein schweres Schadenfeuer aus, das Schuppen, Maschinen- und Fabrikraum vollständig vernichtete. Die Feuerwehr konnte ein Uebergreifen auf benachbarte Wohnhäuser verhindern. Ueber die Entstehungsursache nahm die Polizei sofort Ermittlungen auf, die noch nicht abgeschlossen sind.

### Mit dem toten Sohn 12 Stunden im gekenterten Boot

Stettin, 19. Oktober. Der Kapitän des zum Hafendeamt Swinemünde gehörenden Regierungsdampfers „Walter Rörte“ bemerkte am Dienstag gegen Mittag in der Swinemünder Bucht, etwa 3 Meilen von Kolowen entfernt, ein kieloben treibendes Boot. Am das Boot hatte sich ein völlig erschöpfter Mann angeklammert. Nachdem der Schiffbrüchige an Bord genommen war, wurde die Leiche eines jungen Mannes entdeckt, die an dem kleinen Boot festgebunden war.

### Darlehensschwindler verhaftet

Arme Leute um die letzten Groschen betrogen  
München, 19. Oktober. Der Inhaber eines Finanzgeschäftes im Bahnhofsviertel von München, der eine Darlehensvermittlung betrieb, hat sich der Polizei gestellt und gestanden, Betrügereien im Höhe von 60 000 Mark verübt zu haben. Die polizeilichen Erhebungen haben die Richtigkeit der Selbstbehauptung ergeben. Die Geldgeber sind fast durchweg ärmere Leute und Inflationsgeschädigte. Die Opfer haben zum großen Teil ihre letzten Sparspiennige verloren. Der Betrüger wurde dem Gericht überstellt.

### Synthetischer Kautschuk

Moskau, 19. Oktober. Die sozialistische Industrie der Sowjetunion hat einen neuen Sieg errungen. Nach Inbetriebnahme der ersten Fabrik zur Erzeugung synthetischen Kautschuks wurde am 11. Oktober in Woroneß die Montage der letzten Abteilungen der zweiten Fabrik zur Erzeugung von synthetischem Kautschuk beendet. Sämtliche Aggregate der neuen Fabrik haben die endgültigen Prüfungen bestanden. Die Laboratorien der Fabrik sind Tag und Nacht im Betrieb. In einigen Tagen ist die Herstellung des ersten Volzens von synthetischem Kautschuk zu erwarten.

### Stoppelgänse bleiben unverkauft

Die Lindower Gänsezüchter können in diesem Jahr für die sogenannten Stoppelgänse keinen Absatz finden. Zu vielen Hunderten brodeln diese Tiere noch die großen Teiche an, da keiner der Käufer für die von den Händlern gebotenen Preise, die bei weitem nicht die Herstellungskosten decken, Tiere verkaufen will.

### Notlandung eines schwedischen Flugzeugs

Das schwedische Flugzeug „Willing“ der Zeitung „Stockholms Tidningen“ mußte gestern nachmittags wegen des außerordentlich schweren Sturms, der über dem Isthmus von Skandinavien herrschte, auf dem Flugplatz Schwärzga eine schwierige Notlandung vornehmen, wobei das Flugzeug stark beschädigt wurde. Die Insassen blieben unversehrt.



Der Erfinder des Kinematographen,

der Franzose August Lumière (rechts), kann am 19. Oktober seinen 70. Geburtstag feiern. Zusammen mit seinem Bruder Louis (neben ihm) gründete er vor fast fünfzig Jahren die erste französische Fabrik für photographische Platten und erfindet den Kinematographen in seiner jetzigen Gestalt. Auch die Farbenphotographie ist eine seiner vielen Erfindungen auf dem Gebiete des Lichtbildwesens.